

Fernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis jährlich 1 Mr. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mr., einmonatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen bestellte Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau,
sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustrirt. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Baulenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Büros von Haase & Vogler, Invalidendank und Rudolf Rosse, in Frankfurt a. M.: G. A. Daube & Co.

Nr. 116.

Schandau, Sonnabend, den 7. Oktober 1905.

49. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Politische Mundschau.

Deutsches Reich.

Der Herbstaufenthalt des Kaisers und der Kaiserin im Jagdschloss Römlingen geht an diesem Sonnabend wieder zu Ende. Auf der Heimreise nach Berlin resp. Potsdam stattet der Monarch seinem Grenadierregimente „König Friedrich Wilhelm I.“ in Königsberg, sowie der Leibhusaren-Brigade in Langfuhr Besuch ab.

Der Bundesrat ist in der abgelaufenen Woche zu seinen Plenarsitzungen wieder zusammengetreten, womit der parlamentarische Winterfeldzug im Reiche seine Einleitung erfahren hat. Im Vordergrunde der Bundesratsberatungen steht zunächst der Entwurf der Reichsfinanzreform, der sich neben der signalisierten Flottenvorlage zweifellos zum Mittelpunkt der kommenden Reichstagsession gestalten wird; voraussichtlich wird die Reichsfinanzreform dem Reichstage gleich bei seinem Wiederzusammentreffen zugehen.

Die Cholera im Osten des Reiches geht mehr und mehr zurück, es kommen nur noch vereinzelt neue Fälle dieser Krankheit vor, sodass ihr baldiges gänzliches Verschwinden bestimmt zu erwarten steht.

Bedauerliche Kreise droht der Ausstand in der Berliner Elektrizitätsindustrie zu ziehen. Der Verband Berliner Metallindustrieller hat bekannt gegeben, dass er sich mit den dem Verband angehörenden Firmen der Elektrizitätsindustrie, in deren Betrieb gestreikt wird, solidarisch erklären und die Schlüsselung aller übrigen Betriebe des Verbandes für den 14. Oktober anordne. Sollte aus dieser Drohung Ernst werden, so würden sich in Berlin Mitte Oktober ca. 120000 Arbeiter plötzlich „ausgesperrt“ sehen; hoffentlich kommt es aber nicht zu dieser Maßnahme, welche einschneidende Wirkungen für weite Kreise nach sich ziehen würde.

Aus Deutsch-Südwestafrika ist die sensationelle Nachricht von einem noch rechtzeitig entdeckten Komplott gegen die deutsche Herrschaft zu verzeichnen. Als Anführer des hochverräterschen Anschlages sind mehrere „National Scouts“ zu betrachten, wie jene Buren genannt werden, welche im letzten Burenkriege ihre eigenen Landsleute an die Engländer verrieten. Es darf wohl erwartet werden, dass die deutschen Behörden in Südwestafrika mit solchen nichtsahnigen Elementen durch Ausweisung aus der Kolonie kurzen Prozess machen werden. In Deutsch-Ostafrika ist die rebellische Bewegung nun auch sogar in der Nähe von Dar-es-Salaam aufgetreten.

Vielleicht werden die Neuverträge, welche der Reichskanzler in Baden-Württemberg bei einer Unterredung, die er einem Pariser Journalisten gewährt hat, gemacht hat. Mit grossem Freimut sprach sich Fürst Bülow hierbei über das erzielte Marokko-Abkommen und das deutsch-französische Verhältnis aus; seine Erklärungen trugen den Charakter rückhaltlosen Entgegenkommens gegenüber Frankreichs. Auch die deutsch-russische Annäherung und die französisch-italienische Freundschaft stieß der Kanzler in seinen Darlegungen. Ferner wird noch eine zweite Kundgebung des Fürsten Bülow während seines Badener Aufenthaltes berichtet. Er empfing eine Deputation des Straßburger Männergesangvereins, welche ihm das Diplom als Ehrenmitglied des Vereines überreichte. In seiner Dankrede betonte der Reichskanzler, wie Straßburg und die Reichslande jedem guten Deutschen besonders ans Herz gewachsen seien, er rühmte die gute vaterländische Gesinnung des Straßburger Männergesangvereines und schloss mit dem Ausdruck der Hoffnung, dass sich die Beziehungen zwischen den Reichslanden und Alt-Deutschland immer herzlicher gestalten würden.

Österreich-Ungarn.

Noch immer wird an der Lösung der ungarischen Ministerkrise herumgedoktert; auch die am Mittwoch stattgefundenen Audienz des ungarischen Ministerpräsidenten Barons Fejervary beim Kaiser Franz Josef in Wien hat noch keine Entscheidung gebracht. Immerhin verlautet von einer bevorstehenden Umgestaltung des Kabinetts Fejervary. — Die mehrtagigen Straßenmeuten in Brünn, bei denen sich der tschechische Mob wieder einmal eine Güte getan hat, scheinen endlich zum Abschluss gelangt zu sein, allerdings wurde auch bei ihrer Fortdauer der Belagerungszustand über die Stadt verhängt worden sein.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus haben die Brünner Unruhen zu lärmvollen Interpellationsdebatten geführt, in deren Verlaufe am Mittwoch vom Ministerpräsidenten von Gauths eine ziemlich lendenlose Erklärung abgegeben wurde. Im fernen Fortgange der Mittwochssitzung rief der bekannte tschechische Draufgeher

Graf Sternberg einen großen Tumult durch sein provozierendes Auftreten gegenüber den Aldeutschen hervor.

Frankreich.

In Paris sind dem Abschluss des deutsch-französischen Abkommens verschiedene Unzertigkeiten seitens der Beteiligten nachgefolgt. So gab am Mittwoch Ministerpräsident Rouvier ein großes Frühstück zu Ehren des deutschen Gesandten Dr. Rosen, woran u. a. auch der deutsche Botschafter Fürst Radolin und alle Minister teilnahmen. Noch am genannten Tage reiste dann Dr. Rosen nach Berlin ab, jedenfalls, um an morgen erwartender Stelle mündlichen Bericht über den Verlauf der deutsch-französischen Verhandlungen zu erstatten.

Aus der französischen Kolonie Guadeloupe in Westindien werden blutige Unruhen bei den Gemeindewahlen berichtet; es gab Tote und Verwundete.

Ballonhalbinsel.

In Mazedonien gehen die Abschlüsse zwischen den verschiedenen dortigen Nationalitäten flott weiter. Im Dorfe Drandi überfiel der serbische Wojmode Oligor mit seinen Leuten eine bulgarische, 35 Mann zählende Bande, von der 20 getötet und drei gefangen genommen wurden. Unter den Gefallenen sollen zwei bulgarische Offiziere gewesen sein.

Russland.

Die kritische Lage in Baku, dem Mittelpunkt der russischen Rapha-Industrie, hält noch immer an. Die Einwohner fahren fort, sich von Patrouillen begleiten zu lassen. Viele Läden sind geschlossen, Plünderung und Mord kommen täglich vor. Niemand glaubt an die Beständigkeit des Friedens zwischen den Tataren und Armeniern. Die Tataren weigern sich, die Verantwortung für die Ruhe im Vorgebiete zu übernehmen, und die Opfer zu entschädigen, wenn ein Schuldiger arretiert wird.

Maroko.

Aus Tanger wird vom 4. Oktober gemeldet: Ben Jussuf, der Anführer der Ermordung des österreichisch-ungarischen Vicekonsuls Madden in Mazzagan, stellte sich heute in Mazzagan den Behörden. Fünf Mitschuldige Ben Jussufs sind bereits gefangen gesetzt.

Ostasien.

Die Ratifikation des Friedensvertrages von Portsmouth steht bevor. Der Geheime Rat in Tokio hat dem Friedensvertrag am Dienstag zugestimmt. Der Geheime Rat besteht aus sämtlichen Ministern und 28 Räten. Mit ihm zusammen sitzt der Kaiser von Japan (Milado) die ganze vollstreckende Gewalt aus. Der Friedensvertrag ist demnach verfassungsmäßig angenommen und bedarf nur noch formell der Unterzeichnung des Kaisers.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Bei der heute Freitag vormittag 8 Uhr stattgefundenen Pferdevorstellung wurden 41 Pferde aus Schandau vorgeführt. Von diesen wurden 6 als unbrauchbar, 4 als vorübergehend unbrauchbar und 31 als brauchbar erklärt. Weiter wurden noch 14 Pferde aus Ostrau, 3 aus Postelwitz und 5 aus Schmalka (davon 3 vom Winterberg) vorgeführt.

E.

— Bekanntlich ist man zur Zeit damit beschäftigt, in der hiesigen Schule die Zentralheizung einzurichten, u. zw. ist es eine Warmwasserniederdruckheizung, die in gesundheitlicher Beziehung das Beste, wegen der milden, nicht überhitzen und hinreichend Feuchtigkeit enthaltenden Luft insbesondere für Schulen geeignete Heizsystem darstellt. Die Ausführung dieser Arbeiten, die der Dresdener Zentralheizungs-Fabrik von Louis Kühne übertragen wurden, sind bereits sehr weit vorgeschritten, so dass nur mehr die Heizanschlüsse herzustellen sind. Vertragsgemäß soll die Anlage bis zum 15. Oktober betriebsfähig sein, doch hofft die Firma, sich dieser Aufgabe bereits früher zu entledigen.

E.

— Die Schandauer Chronik soll, so Gott will, in den ersten Monaten des kommenden Jahres herausgegeben werden. Dies wird jedoch nur möglich sein, wenn die Schandauer bei der Vorberstellung das regste Interesse für die Geschichte ihrer Heimatstadt zeigen. Listen für die Zeichnung werden rechtzeitig herumgeschickt werden. Die Reinschrift ist nahezu beendet, auch eine

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gefaltete Corpshälfte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Übereinkunft).

„Gingesandt“ unter dem Strich 80 Pf. die Seite.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9—12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2—4 Uhr nachmittags.

Zinsfuß 3½ %.

einzigartige Bildersammlung, zumeist Federzeichnungen nach älteren Originale, ist zur Illustrierung der Chronik vorhanden. Alle die, welche ältere Schandauer Schriften, Briefe usw. von allgemeinem Interesse oder ältere Bilder, Zeichnungen, Photographien usw. besitzen oder deren Besitzer kennen, werden gebeten, dies baldigt Herrn Pastor Glogk oder Herrn Kirchner Ehr mündlich oder schriftlich zur Einsichtnahme und eventuellen Benutzung mitzuteilen. Es wird gebeten, diese Aufforderung nicht zu übersehen, sondern darüber nachzudenken und auch andere davon in Kenntnis zu setzen.

— Der hiesige Turnverein veranstaltet am kommenden Sonntag nachmittags 1½ Uhr auf dem Turnplatz sein diesjähriges Sommerabturnen, verbunden mit Ordnungs- und Freilübungen, sowie Geräte-, Kür- und volkstümlichem Turnen. Von auswärtigen Vereinen werden zwei Königsteiner Turnvereine, sowie die Brudervereine von Hermisdorf, Hohnstein und Sebnitz erscheinen. Am Abend wird ein flottes Tänzchen im Hegenbarthschen Etablissement arrangiert werden.

— Die Mitglieder des „Rad- und Motorfahr-Klubs Sächsische Schweiz“ werden hierdurch auf die morgen Sonntag, den 8. Oktober stattfindende Wanderfahrt (Tagestour) nach Krippen, Königsmühle, Marxdorf, Tetschen, Bodenbach, Schneeberg usw. aufmerksam gemacht. Da sich die Straßen trotz des wechselvollen Wetters in gutem fahrbaren Zustande befinden, wird die Tour bestimmt gefahren werden. Eine Verschiebung dieser Fahrt erfolgt somit nur bei starkem Regenwetter. — Die Abfahrt geschieht von Schandau-Wendischfähre (Gasthaus Carolabrücke) früh morgens 8 Uhr, während das Zusammentreffen mit den sämtlichen übrigen Klubbezirken vorm. 10 Uhr in Marxdorf (Gasthaus zur Glöde) und vormittags 11 Uhr in Bodenbach (Hotel Frieder) erfolgen wird. — Hoffentlich trägt auch Petrus durch beständiges Wetter seinen Teil zum Gelingen dieser genügsamen Wandertour bei!

— Laut Bekanntmachung der Ortskassenkasse hat sich der Vorstand derselben infolge mehrfacher Verstöße gegen die An- und Abmeldepflicht veranlasst gehaben, zu beschließen, dass vom 1. Oktober ab alle An- bzw. Abmeldungen versicherungspflichtiger Personen ohne Ausnahme nur schriftlich gegen Aushändigung der An- bzw. Abmelde-Bestätigung zu erfolgen haben. Die zu diesem Zweck erforderlichen An- und Abmeldebogen sind an der Kassenstelle zu entnehmen. E.

— Der Arbeiter-Unterstützungsverein für Schandau und Umgegend hält am Sonntag, 8. Oktober nachmittag 3 Uhr seine 3. Vierteljahrs-Versammlung und Kassenstag im Valentinschen Etablissement ab.

— Am Sonntag, den 8. Oktober, feiert die Kirche in Cunnersdorf ihr 50jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass findet an diesem Tage Festgottesdienst statt. Um 8½ Uhr morgens wird sich vom Erbgericht Cunnersdorf abgehend ein Festzug zur Kirche bewegen. E.

— Die elektrische Straßenbahn Schandau-Lichtenhainer-Wasserfall wird mit Sonntag, den 8. Okt. d. J. den Betrieb einstellen. Eine Fahrt durch das herrliche Kirnitzschtal bietet besonders jetzt, wo der Laubwald sich in den herrlichsten Farbenfertigkeiten dem Auge zeigt, sich in seiner herbstlichen Färbung so wunderbar von dem ewig grünen Schnick der Tannen abhebend, ganz besondere Reize. Es dürfte daher jedem Naturfreunde zu empfehlen sein, die letzte Gelegenheit zur Fahrt durchs Kirnitzschtal nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen. E.

— Die Frage der Errichtung eines Gaswerkes in hiesiger Stadt ist nunmehr insofern um ein Bedeutendes vorwärts geschritten, als zur Zeit eifrig an den Hausanschlüssen gearbeitet wird, sodass in mehreren Anwesen die Installationen bereits fertiggestellt sind. Dagegen ist die Platzfrage und die Bahnhofs-Beleuchtungsfrage noch immer in Schweben. Wie zahlreich indeß die Anmeldungen bis zum 1. Oktober eingegangen sind, beweisen nachfolgende Zahlen, wobei jedoch bemerk't werden muss, dass noch viele Anmeldeformulare ausstehen. Für Privat-Beleuchtung, außer der Stadtbeleuchtung, sind 1174 Flammen anmeldet, weiter 126 Kochapparate mit 276 Flammen, 25 Platten mit 25 Flammen, 18 Heizöfen, 5 Badefässer, 2 Heizwasserapparate und 3 Motoren. E.

— Heute morgen um 9 Uhr traf der neue Schleppdampfer Nr. 15 der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschiffahrt, mit Böllerfahnen empfangen, dahier ein. Das stattliche Schiff, ein Rad-Dampfer, hatte sechs große Räume, davon fünf beladen im Schlepptau. Die Ladung des

Dampfers, der aus Magdeburg kam, bestand aus 22000 Zentnern.

Nächsten Sonntag und Montag begeht man in den Ortschaften Lichtenhain, Mitteln- und Altendorf das Kirmesfest. Gleichzeitig wird dieselbe auch in den Häusergruppen im unteren Sebnitz- und Kirnichtshärtale, sowie im Kleinen und dem Lichtenhainer Wasserfalle und in der Lichtenhainer Mühle und im "Forsthaus" gefeiert werden.

Am Mittwoch, den 4. Oktober nachmittags unternahm die Jägerkompanie der hiesigen Schützengilde mit ihren Angehörigen einen Ausflug nach dem Bärenstein, an dem sich auch Angehörige anderer Kompanien beteiligten. Die Ausflügler, ca. 45 an der Zahl, berührten Königstein und Thürmsdorf und gossen hier oben einige Stunden die herrliche Aussicht. Abends fuhren sie von Station Pöyscha nach Schandau zurück.

Wie aus dem Inserat in heutiger Nummer ersichtlich, hat Herr Paul Dörre seit dem 1. Okt. sein Restaurant wieder selbst übernommen und wird derselbe mit bekannt guter böhmischer Küche aufwarten.

Der Losverkauf zu der am Sonntag, den 12. November 1905 stattfindenden Warenverlosung des Wohltätigkeitsvereins "Sächsische Fechtshule", Verband Krippen und Umg., schreitet rüstig vorwärts. Neben der Anerkennung der nützlichen Bestrebungen des Vereins sind wohl auch die wertvollen und praktischen Gegenstände die Ursache, daß den Warenverlosungen mehr Interesse entgegengebracht wird, als den sonstigen Veranstaltungen des Verbandes. Als Hauptgewinn ist vorgesehen ein dreiteiliges Sofa im Werte von 60 M. Alsdann folgen als hauptsächlichste Gewinne 1 Bettstelle mit Federmatratze 45 M., ein Bettloso 40 M., 1 Kleiderschrank 30 M., eine Kommode 20 M., 1 Regulator 18 M., 2 Gewinne mit je einem Spiegel à 10 M. Um einem Mangel an Losen vorzubeugen ist die Loszahl auf 3000 erhöht worden. In vielen anderen Verbänden wird seitens der Bewohner auch dadurch zur Erzielung eines höheren Reingewinnes aus Verlosungen beigetragen, daß Geschenke in passenden Gegenständen gemacht werden. Möchte sich diese Sitte immer mehr einbürgern! Der Reinertrag soll insbesondere zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeierung Verwendung finden, während ein Teil zur Gewährung von außergewöhnlichen Unterstützungen zurückbehalten wird. Hierbei sei bemerkt, daß sich Arme in Fällen dringender Hilfsbedürftigkeit stets schneller Hilfsversicherung halten können. Sie haben ihr Anliegen nur bei Vorstandsmitgliedern vorzubringen, die das Weitere veranlassen. Stillschweigen wird dabei stets beobachtet. Die Hilfeleistung wird auch auf solche umliegende Orte ausgedehnt, in denen die Wohltätigkeitsache mit unterstützt wird.

Die Notiz vom Winterberge in Nr. 115 unseres Blattes bedarf infofern einer Berichtigung, als die Nachricht, Herr Prätorius hätte von St. Majestät dem König für die gebotene ausgezeichnete Bewirtung ein Anerkennungsschreiben erhalten, von einem unserer Mitarbeiter, dem L-Korrespondenten, aus der Luft gegriffen wurde.

Der Abschied der Neukräute. Jetzt ist die Zeit gekommen, in der in Vereinen, Klubs, an Stammtischen, in Freunden- und Familientreissen schlichte Feierlichkeiten zur Verabschiedung der zu den Fahnen berufenen jungen Leute veranstaltet werden. Es ist gewiß ein schöner Bruch, der die Bedeutung dieses Wendepunktes im Leben so manches jungen Mannes ins rechte Licht rückt. Im Freundeskreise geht es dabei heiter zu, denn es ist das gute Recht der Jugend, das Leben von der rosigsten Seite zu betrachten. Sehr gut ist es auch in Hinsicht auf die traurige Stimmung, die der kommende Abschied von Vater und Mutter, von der Traulichkeit des Familienlebens und von so mancher lieb gewordenen Gewohnheit leicht aufkommen läßt. Besonders macht wohl manche Mutter in ihrer übergrößen Fürsorge das Abschiednehmen schwer, wo es doch besser und richtiger wäre, in wahrer Güte und Liebe dem hoffnungsvollen Sprößling den Schritt nach Möglichkeit zu erleichtern. Ist doch der Heeresdienst nichts Schlimmes! Die erziehliche Seite des Soldatenlebens äußert ihren Einfluß nicht nur in körperlicher Hinsicht, sondern vor allem auch in Bezug auf Charakterbildung und Manneszucht. Merkt man es doch fast jedem jungen Manne in seiner Art sich zu geben an, daß er Soldat gewesen ist, wie auch die Väter wünschen, die des Königs Röde getragen haben, daß ihre Söhne auch dieser Ehrenpflicht genügen sollen. Diese Männer haben es wohl an sich erkannt, daß der Militärdienst trotz unvermeidlicher Unbill, viele, sehr viele angenehme Seiten hat und unverkennbaren Nutzen nach vieler Hinsicht bringt. Das Heer macht eben den Jüngling zum Manne.

Für die Jünger Gabelsbergers. Mit Genehmigung des Ministeriums d. J. werden vom Kgl. Stenographischen Institut in Dresden Vorbereitungskurse für die Stenographielehrerprüfung eingerichtet. Der Kursus wird voraussichtlich in der Woche nach Ostern 1906 abgehalten.

Station Schöna. Im Monat September sind 279 Flüsse von Böhmen nach Sachsen eingefahren, die sich der Zahl nach auf folgende Hauptstationen verteilen: Schmida 16, Schandau und nähere Umgegend 78, Königstein 35, Pirna-Copitz 22, Dresden 31, Niesa-Strehla 49. Die übrigen sind nach preußischen Stationen abgestuft worden, darunter 12 große Prahmen nach Schöneck.

Werner Graf von Alvensleben, Gräfin von der Schulenburg, Graf Coudenhove, Gräfin Herberstein und Gräfin Ingelheim-Reisewitz, sowie Ihre Durchlaucht Fürst und Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt trafen in Dresden ein und sind im Europäischen Hof abgestiegen.

Dresdner Radrennbahn. Als Bierter ist am Dienstag auch Günther-Köhl in Dresden eingetroffen. Er hat neben seinem Schriftsteller Otto noch den Dresdener Hofmann mitgebracht. Hofmann war bekanntlich längere Zeit in Tonony Halls und Walhalls Diensten und gilt als einer der besten Schriftsteller. Mit dieser

Unterstützung geht der Kölner mit besonderen Chancen in das Rennen, das sich mit dieser Bezeichnung zum interessantesten und größten Sportereignis ausgestaltet hat. Guignard, Nobl, Denke, Günther sind zweifellos die besten der Besten.

Auf dem Schießplatz Königsbrück werden im bevorstehenden Winterhalbjahre gesetzmäßige Schießübungen abhalten: das 103. Infanterie-Regiment aus Bautzen vom 2. bis mit 11. November, das 178. Infanterie-Regiment aus Kamenz vom 13. bis mit 18. Nov., das 13. Jägerbataillon aus Dresden vom 27. bis mit 30. November, das Schützen-Regiment vom 11. bis mit 16. Dezember. Während die übrigen Truppenteile in der genannten Zeit im Paradenlager Königsbrück untergebracht werden, marschieren die schlesischen Abteilungen des 178. Infanterie-Regiments an den einzelnen Tagen früh nach dem Schießplatz und kehren abends nach Kamenz zurück. Das 12. Jägerbataillon (Freiberg) wird gesetzmäßige Winterchießübungen auf dem Schießstande im Zellaer Walde abhalten.

In der Linischen Mordangelegenheit fanden in Kamenz erneut Zeugenvornehmungen und Erhebungen durch den Untersuchungsrichter des Landgerichts Bautzen statt. Zu einem Gefängnis ist bisher der schwerbelastete mutmaßliche Mörder Linke jedoch noch nicht zu bewegen gewesen. Neben diesem sechsfachen Morde ist neuerdings auch wieder das Interesse an der im Dezember v. J. in Obersteina verübten siebenfachen Mordtat, die mit der vorgenannten viel Ähnlichkeit hat, belebt worden. Denn mehr als wahrscheinlich dürfte es sein, daß der mutmaßliche siebenfache Mörder Thomäschle, der jetzt im Landgerichtsgefängnis Bautzen 10 Monate Gefängnis wegen Wechselseitigung verbüßt, nach Verbüßung dieser Strafe wegen mangelnder Schuldbeweise auf freien Fuß gesetzt werden wird.

Am Dienstag nachmittag hat sich im Grundstück Schulgasse 5 in Leipzig der am 23. Juli 1861 zu Crossen an der Oder geborene Gürthler Arnold mittels Cyanalal vergiftet. Bald darauf hat auch seine Ehefrau, die im Jahre 1854 in Weida geborene Ida Emilie Arnold geb. Klinge Cyanalal genommen. Während der Ehemann als Leiche aufgefunden wurde, wurde die Frau noch lebend nach dem Krankenhaus St. Jakob übergeführt. Dort ist sie bald nach ihrer Einlieferung ebenfalls verstorben. Die Ehe war kinderlos. Wie es heißt, sollen verrückte Vermögensverhältnisse und auch unglückliches Familienleben den Anlaß zu den Selbstmorden gegeben haben.

Chemnitz. Das Ministerium des Innern hat das über die Bebauung des Schillerplatzes und des Neustädter Marktes aufgestellte Ortsgebot genehmigt. Danach dürfen auf den Flächen dieser beiden Plätze nur noch das König Albert-Museum und das Stadttheater errichtet werden. Die Anlieger hatten gegen die Bebauung protestiert, sind aber kürzlich auch in letzter Instanz zurückgewiesen worden.

Bei einem am Sonntag abend gegen 10 Uhr in Weidenhof bei Glauchau stattgefundenen Getreidefelsenbrand sind anscheinend zwei Menschen mit verbrannt, indem man am Montag früh bei den Aufräumungsarbeiten eine schlackenartige Masse entdeckte, die als Überreste menschlicher Körper erschien. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß in der Feime zwei Bettler genächtigt und das Feuer verwahrlost haben, dabei aber elendiglich umgekommen sind. Die Masse ist gesammelt und der Polizeihöerde übergeben worden.

Der Stadtgemeinderat Plauen hat am Dienstag

30000 Mark als unverzinsliches Darlehen zur Erbauung eines "Lutherhauses" bewilligt, das an Stelle eines Luther-Standbildes errichtet werden und vornehmlich den Zwecken der Gemeindebildung dienen soll.

Es ist ein eigentliches Zusammentreffen, daß im letzten Viertel des laufenden Jahres sämtliche drei vogtländischen Bezirke Auerbach, Döbeln und Plauen neue Amtshauptleute erhalten. In Plauen wurde am 4. Oktober Amtshauptmann Dr. Jund, in Auerbach am 2. Oktober Regierungsrat Michael eingewiesen; Anfang November erhält auch Döbeln in der Person des Zwittauer Regierungsrates von Voigt einen neuen Amtshauptmann.

Im Eisenbahnzuge ist es sinnig geworden, daß dieser Tag auf der Strecke Herrnhut-Löbau ein 20 Jahre altes Mädchen. Es begann sich in dem Abteil, in dem sich noch drei Herren befanden, auszuziehen. Trotzdem sie auf das Ungehörige aufmerksam gemacht wurde, zog sich die Reisende noch die Strümpfe und Schuhe aus und fing an, ihre Unterhose in Stücke zu reißen, die sie zum Fenster hinauswarf. Die Mitfahrenden merkten nun, daß das Mädchen gesetzkrank war. In Niedercunnersdorf wurde die Bedauernswerte, die nur noch notdürftig bekleidet war, dem Schaffner übergeben.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Der Besuch Kaiser Wilhelms in Königsberg ist endgültig auf heute Sonnabend festgesetzt. Der Kaiser reist dann voraussichtlich über Pillau mit der "Hohenzollern" nach Danzig.

Der sächsische Bevollmächtigte zum Bundesrate Staats- und Finanzminister Dr. Rüger ist zu den Beratungen über die Reichsfinanzreform in Berlin eingetroffen.

Das Untergrundbahn-Projekt der Großen Berliner, die Linie Potsdamer Brücke über den Spittelmarkt zur Rosstraße und von der Siegesallee zum Kastanien-Wäldchen unterirdisch zu führen, lag am Dienstag als ein an die Stadt Berlin gerichteter, formeller Antrag der Verkehrs-deputation vor, die unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirschner zusammenberufen worden war, um zu dem Plane Stellung zu nehmen. Nach vielfältiger, bis zum späteren Nachmittag dauernder Beratung wurde die Handlung auf Donnerstag vertagt, ohne daß bisher ein Beschluss gefaßt worden wäre. Soweit jedoch nach dem Verlauf der Debatte über die Stellung der Verkehrs-deputation zu dem Projekt ein Urteil sich bilden läßt, ist doch keinerlei Meinung vorhanden, dem Antrag der "Großen Berliner" auf Verlängerung der Konzession auf weitere 90 Jahre Folge zu geben. Auch die technische Seite des Projektes wurde erörtert, und es traten dabei

dieselben Bedenken zu Tage, die bei dem Aufstehen des Planes von sachmännischer Seite zum Ausdruck gebracht worden sind.

Der "Nat.-Btg." zufolge ist von deutscher Seite noch in leinerlei Verhandlungen über eine neue russische Anleihe eingetreten worden. Es könnte sich sonach bei den vom "Temps" gemeldeten Einzelheiten höchstens um einen unverbindlichen Gedankengang französischer Finanziers handeln.

Bremen. Der verstorbene Vorsitzende des Künstlervereins vermacht der Kunsthalle eine wertvolle Sammlung von etwa 70000 graphischen Kunstdrucken.

Trier. Ein Bergsturz verschüttete den Bahndörper der Moselalbahn zwischen Meigen und Mehring. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Auf tragische Weise kam in Dillingen bei Augsburg die Bauersfrau Kreuzens Angler ums Leben. Sie wollte auf dem Friedhof von einem hohen Grabstein weile Kränze wegnehmen. Dabei fiel der Stein um und erschlug die Frau.

Österreich-Ungarn. Binnwald. Am Dienstag und Mittwoch früh waren die Höhenzüge des Erzgebirges mit einer leichten Schneeschicht bedeckt. Die Temperatur war nachts auf ein Grad gesunken.

Schweiz. Zürich. Seit drei Tagen ist hier selbst bis tief in die Berge herab Schneefall eingetreten. Intensive Kälte herrscht im ganzen Lande. Die traurige Witterung, die schon seit Mitte September anhält, hat nicht nur die Fremdenaison jäh abgebrochen, auch die gesamte schweizerische Wein- und Kartoffelernte ist schwer geschädigt. Aus verschiedenen Flussgebieten kommen Meldungen von Überschwemmungen.

Letzte Nachrichten

vom 6. Oktober.

Berlin. Das Kronprinzenpaar überwies dem Hilfskomitee für die Erdbebenopfer in Calabrien 1000 Mark.

Berlin. Gestern abend fanden 25 ruhig verlaufene sozialdemokratische Volksversammlungen statt, in denen eine Resolution angenommen wurde, die sich gegen die bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit der Elektroarbeiter ausspricht.

Berlin. Bei dem gestern im Krankenhaus Moabit in choleraverdächtigem Zustande eingelieferten Schmied hat sich der Choleraverdacht als unbegründet erwiesen.

Hamburg. Die Polizei entdeckte in der Altstadt eine Falschmünzerwerkstatt. Drei Personen wurden verhaftet.

Erfurt. Die Konferenz des deutschen Vereins für höheres Mädchenschulwesen beschloß, eine Petition an den Kultusminister um Zulassung der Absolventinnen der höheren Mädchenschulen zum Apothekerberuf abzusenden.

Bamberg. Bei dem Gewittersturm, der seit 24 Stunden in der hiesigen Gegend herrscht, wurden zwei Personen vom Blitz erschlagen und eine betäubt.

London. Wie der "Standard" aus Kobe vom gestrigen Tage meldet, ist das Chinageschwader unter Befehl des Admirals Noel dort eingetroffen und nimmt einen fünftägigen Aufenthalt darin. Sobald geht es nach Yokohama weiter.

London. Das "Reuter'sche Bureau" meldet aus Dantyre von gestern: Die Bubonenpest ist in Chinde (Portug. Ostafrika) ausgebrochen. Mehrere Personen sind bereits der Krankheit erlegen.

London. Wie die "Times" aus Kapstadt berichtet, ist im Nordwesten der Hochebene von Karoo Erdöl entdeckt worden. Ein einheimisches Syndikat hat die Option auf drei Millionen Acres Land in diesem Distrikt erhalten, wo es weitere Nachforschungen vornehmen will.

Bologna. Heute früh 2 Uhr 26 Minuten wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt, der zwei Sekunden dauerte und von starkem Getöse begleitet war.

Wetterprognose
des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden
für den 7. Oktober:

Witterung: Aufklarende Bewölkung. Temperatur: unternormal. Windursprung: Nordostwind. Luftdruck: tief.

Sonntag und Montag

Parole:

Lichtenhainer Wasserfall.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Schandau.

Heute Sonnabend, den 7. Oktober, vorm. 10 Uhr

Beichte und Abendmahlfeier (Pastor Glooy).

Am 16. Sonntag nach Trinitatis, den 8. Oktober, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luc. 7, 11—17 (Pfarrer Hesselbarth). — Nachm. 1/2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten männlichen und weiblichen Jugend (Pfarrer Hesselbarth).

Das Wochenamt hat derselbe.

Getraut: G. M. Jähnichen, Lehrer in Liebstadt, und S. A.

Standesamtliche Nachrichten von Schandau.

Geboren: H. C. Michael, Wagenläufer hier, ein S. — A. G. Müller, Steinbrecher in Postelwitz, eine T. — F. A. Geißler, Maler in Wendischfähre, eine T. — F. D. Petters, Kapitän in Postelwitz, ein S. — Niederdeich ein unehel. Kind.

Aufgeboten: D. D. Hering, Fabrikarbeiter in Rathmannsdorf-Plan, mit S. R. Hahnewalder in Porschdorf.

Eheschließung: G. M. Jähnichen, Lehrer in Liebstadt, mit E. Nöhrich, led. Haustochter hier.

Gestorben: G. E. D. Schöps, Holzmaulersohn in Rathmannsdorf, 3 M. alt. — A. G. Hänel, Schiffsmann in Postelwitz, 46 J. alt.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Lichtenhain.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis, den 8. Oktober, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Matth. 6, 24—34.

Montag, den 9. Oktober, Kirchweihfest. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Offenb. 21, 3.

Getraut: Gustav Paul Richter, Tischler in Schandau, mit Emma Marie Gierisch aus Lichtenhain. — Hermann Willy Birnstein, Maurer in Sebnitz, mit Emma Auguste Mößig aus Lichtenhain.

Begraben: Kurt Martin Petters, Lazarusarbeitersohn in Lichtenhain, 4 M. 22 T. alt. — August Wilhelm Freytag, Hausbaudisponent in Lichtenhain, 79 J. 9 M. 29 T. alt. — Karl August Schwar, Wirtschaftsförster in Lichtenhain, 67 J. 5 M. 19 T. alt.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Reinhardtsdorf.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis, den 8. Oktober, vorm. 9 Uhr in Reinhardtsdorf Gottesdienst mit Predigt über Luk. 7, 11—17.

Geboren: Emil Gregor Thomas, Maurer in Schönau, eine T. — Gustav Bernhard Petrich, Schneidermeister und Haubdrücker in Reinhardtsdorf, eine T.

Getraut: Paul Erwin Richter, Wirtschaftsförster in Ehrenberg, und Clara Frieda Hering in Schönau.

Gestorben: Karl August Viehrig, Schiffer in Reinhardtsdorf, 44 J. 9 M. 11 T. alt. — Marie Richtner geb. Gräflich, Schneiderin in Krippen, 61 J. 10 M. 23 T. alt.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Königstein.

Heute Sonnabend, den 7. Oktober, vorm. 1/411 Uhr Beichte und Abendmahl (Herr Pastor Hoyer).

Am 16. Sonntag nach Trinitatis, den 8. Oktober, früh 9 Uhr predigt Herr Pastor des. Preu. — Abends 1/28 Uhr Jungfrauenverein. Das Wochenamt hat Herr Pastor des. Preu.

Standesamtliche Nachrichten von Königstein.

Geboren: A. P. P. Schwadler, Schmied in Höttlin, ein S. — J. Geipel, Tischler hier, ein S. — F. A. Ganze, Wirtschaftsförster in Plaßendorf, eine T. — Außerdem ein unehel. Knabe hier.

Eheschließung: P. Nücke, Bäcker in Dresden-Pieschen, mit A. M. Freudenberger hier.

Gestorben: A. H. Clarns hier, 7 M. alt. — J. Miersch, Geschäftsführer, Invald hier, 56 J. alt.

Kirche zu Porschdorf.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis, den 8. Oktober, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Papstdorf.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis, den 8. Oktober, nachm. 1 1/2 Uhr Gottesdienst aus Anlaß des Beginnes der Konfirmandenstunden.

Gestorben: Auguste Wilhelmine verm. Demuth geb. Viehrig, Hausbaudisponentin in Kleinhermsdorf, 68 J. 12 T. alt.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Cunnersdorf.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis, den 8. Oktober, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Kirche. (Der Festzug ordnet sich um 8 1/2 Uhr vor dem Cunnersdorfer Erbgericht.)

Getraut: Johann Thakert, Schneider in Pirna, und Marie Selma Wünker, Haustochter in Cunnersdorf.

Gestorben: Heinrich Gustav Peukert, Handelsmann in Cunnersdorf, 35 J. 10 M. 30 T. alt.

Spielplan der Theater zu Dresden.

Residenztheater. Freitag: Operetten-Abonnement I. Serie: "Waldbauer". Sonnabend: "Das Tal des Lebens".

Opernhaus. Freitag: "Die Regimentsstochter". Sonnabend: Neu einstudiert: "Herrat". Sonntag (8): "Die Kleidermaus".

Schauspielhaus. Freitag: "Klein Dorrit". Sonnabend: "Der Revisor". Sonntag (8): "Klein Dorrit".

Eine der ersten und ältesten Dresdner Firmen, das Seidenhaus Julius Böckeler, Königl. Hoflieferant, an der Kreuzkirche 2, hat nach circa 80jährigem Bestehen einem längst gefühlten Bedürfnis Rechnung tragen, die Parterre-Räume ihres Geschäftslocales einem gründlichen Umbau unterzogen, welche vergangenen Montag eröffnet wurden. Die jetzt hellen und durchweg freundlichen vergrößerten Lokalitäten gewähren einen vornehmen Eindruck, sie sind Weiß, mit Gold abgesetzt, während die Holzverkleidungen und Tische, sowie die bequeme Freitreppe, welche nach der ersten Etage führt, in hell Eiche modern gehalten sind. Ebenso ist für vorzügliche, tageshelle Beleuchtung gesorgt, sodass diese ganze Umwandlung der Neuzeit entsprechend als wohlgelungen zu betrachten ist, was insbesondere von unserer verehrten Damenwelt hoch geschätzt werden wird. So möge denn auch dem allzeit rührigen und stets amaranten Inhaber in dem jetzt verjüngten Geschäftslocale das alte Glück weiter blühen, wie es bisher immer gewesen ist.

Die durch ihren vorzüglichen Geschmack und ihre große Ausgiebigkeit rühmlichst bekannten gerösteten Kaffees, hochf. Mischungen, der kgl. Hoflieferanten Chrig & Kürbis, Dresden, hält in stets frischer Sendung zu Originalpreisen vorrätig

Albert Knüpfel, Basteiplatz.

Barchent

für Blusen, Hauskleider, Morgenkleider, Kinderkleider etc. Modernste Muster und Farbenstellungen.

Barchent

für Unterröcke, Anstandsröcke etc. Extrastarke, best-waschbare Qualitäten.

Schandau,
Basteiplatz.

Elisabeth Bräuer.

Schandau,
Basteiplatz.

Lose

zur 5. Klasse der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie,

Ziehung: 11. Okt. bis 1. Nov. 1905.

Prämie 300000 Mark.

1 Gewinn	à	500000 Mrk.,
1	=	200000 =
1	=	150000 =
1	=	100000 =
1	=	50000 =
1	=	40000 =
1	=	30000 =
3 Gewinne	=	20000 =
4	=	15000 =
10	=	10000 =
40	=	5000 =
350	=	3000 =
401	=	2000 =
909	=	1000 =
etc. etc. etc.		

sind zu haben bei

Otto Böhme,

Roselteur,

Schandau, am Markt 3,

sowie in den Verkaufsstellen:

Gustav Probst, Reinhardtsdorf

und

Franz Niederle, Wendischfähre.

Meine Wohnung

befindet sich vom 8. d. M. ab im
neugebauten Hause des Herrn Wagner,
oberhalb Steidtmanns Restaurant.

Frau L. Drechsler, Bezirkshebamme,
Porschdorf.

Katholischer Gottesdienst in Königstein.

Sonntag, den 8. Oktober vormittags 9 Uhr katholischer Pfarrgottesdienst im Nebensaal des „Deutschen Hauses“.

Ross- u. Viehmarkt

in Neustadt in Sachsen am 11. Oktober 1905.

Blumenarbeiterinnen

auf dem Hause zu lohnender Beschäftigung sucht sofort und später

Ernst Weber, Sebnitz i. S., Herzogswalderstraße.

Blumenarbeiterinnen

nimmt noch zu gutlohnender und dauernder Beschäftigung für sofort und später an

Richard Luße,

Sebnitz.

Ausgabestelle: Wendischfähre
jeden Dienstag von früh 8 bis 5 Uhr nachm.

Tüchtige

Blumenarbeiterinnen

auf dauernde Beschäftigung sucht

Hugo Werner, Sebnitz,
Blumenfabrik.

Zu vermieten

eine halbe Etage mit sämtlichen Zubehör und 1. Januar 1906 zu bezahlen

Hohnsteinerstraße 82 D.

Näheres bei August Schmidt, Nr. 84.

nebst Zubehör Neujahr beziehbar

Badstrasse, „Drei Rosen“.

nebst Zubehör Neujahr beziehbar

Badstrasse, „Drei Rosen“.

fisch-Konserven

aller Art.

Büdlinige,
geräucherte u. marinierte Heringe,
Bratheringe,
russische und Del-Sardinen,
Anchovis etc.

bei Hugo Gräfe.

Echt bosnischer Pflaumenmus

ist wieder frisch eingetroffen und empfiehlt

Emil Müller.

Rekrutent

-Schuhe

in großer Auswahl zu billigen Preisen bei
K. Riedel, Poststr. 143.

Tüchtige Erdarbeiter

sucht

Friedrich Riebe,
Rudolf Sendigstraße.

Erklärung.

Ich erkläre hiermit, dass die von mir gegen das Dienstmädchen Anna Barthel ausgesprochene Verleumdung unwahr ist und warne jedermann vor Weiterverbreitung. Frau Alma Reichmann,

Zwingerstr. 6. Vermessungsbureau Sebnitz i. S. Zwingerstr. 6.

empfiehlt sich zur Ausführung von Grenzfeststellungen und Dismembrationen, Neumessungen jeder Art, Flurmessungen und Parzellierungen, Rivalements zu Straßen- und Wasserbauzwecken, Stauanlagen, Drainagen, Verleisungen, Fluss- und Wegeregelungen, Flächenberechnungen, Massenberechnungen u. Lageplänen.
Alfred Feigner.

Heute frisch:

Ölsee-Delikates-Fettheringe,
sehr fein, Stück 15 Pfg.

Ölsee-Delikates-Bratheringe,
ganz zarter Fisch, Stück 12 Pfg.

Kieler Fettbücklinge
Stück 8-9 Pfg.

Kieler Sprotten
 $\frac{1}{4}$ Pfund 30 Pfg.

Hermann Klemm.

Sehr hübsch

und äusserst elegant sind alle nach **Favorit-Schnitten** gefertigten Kleidungsstücke. Spielend leicht im Gebrauch. Glänzend empfohlen. Anleitung durch das Favorit-Modenalbum nur 50 Pfg. bei

Otto Ehrlich.

Jeden Freitag
hochfeine Pökelbraten,
frisches Schweine-Fleisch,
sowie
Blut- und Zwiebelwurst
empfiehlt

Emil Müller.

Wringmaschinen,
prima
Heiss-Wringer,
Walzen-Aufziehen
in sofortiger Ausführung
bei
K. Riedel, Poststraße 143.

Erstes Schandauer
Spezial-Geschäft
für
Chem. Reinigung und Färberei,
Eduard Winkler, Badstr. 175.
Anzug 2 Mk., Kleid 1.75 Mk.,
Damen-Rock 1 Mk.

Ins Auge

fallend ist jedes Gesicht ohne Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie Mitesser, Fünnen, Flecken, Blüthen, Hautrotte u. d. Daher gebrauchen Sie nur Steckenpferd.

Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul
mit Schnurmarke: Steckenpferd.
1 Stück 50 Pfg. in der Adler-Apotheke
und bei Max Kayser.

**Zu Vermessungen
aller Art**

(den geehrten Grundstücksbesitzern von Schandau und Umgegend, besonders zur Beiratung der Grenzen)
empfiehlt sich

Ingenieur Quaas,
staatl. verpflichteter Geometer,
Pirna, Gartenstr. 12,
Fernsprecher No. 2863.

Untersuchung

eines jeden "Urinus" ist unbedingt nötig, wenn derselbe trübe ist oder absetzt. Wer hat Schmerzen u. Brennen v. Wasserlassen, schlechte Verdauung, irgendeiche innere Schmerzen, wer will wissen ob er ein Leiden hat und sucht Hilfe gegen dasselbe? — der finde seinen Morgen-Urin mit Altersangabe an das Chemische Laboratorium des Chemikers R. Otto Lindner, vereidigt zum Betriebe einer Apotheke, Dresden-A., Fürstenstr. 47. Alle ersichtlichen Erkrankungen werden sicher erkannt. !!

**Der Betrieb
der elektr. Strassenbahn Schandau-Lichtenhainer Wasserfall**
wird mit Sonntag, den 8. Oktober d. J.
eingestellt.

Die Betriebsleitung.

Meinen werten Gästen, Gönnern und Freunden in Schandau und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, dass ich seit 1. Oktober d. J. meine Gastwirtschaft und Restauration

Stadt Teplitz

wieder selbst betreibe. — Ich werde bemüht sein, das mir früher entgegengesetzte Vertrauen durch Darbietung der besten Speisen und Getränke wieder zu erwerben und bitte um wohlwollende Unterstützung.

Hochachtungsvoll Paul Dörre und Frau.

Turngemeinde Schandau.

Morgen Sonntag, den 8. Oktober d. J. nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr findet

Turnen auf dem Turnplatz

und abends von 8 Uhr ab

Fränzchen im Hegenbarthschen Etablissement

statt.

Unsere geehrten Mitglieder nebst lieben Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Gut Heil!

Der Turnrat.

Forsthaus. Achtung! Forsthaus.

Große Kirmesfeier.

Empfiehlt einem geehrten Publikum meine schönen, geheizten Lokalitäten.

Für ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, sowie Weine und gutes Bier ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll Walter Mielchen.

Gasthof Mitteldorf.

Sonntag und Montag, den 8. und 9. Oktober

Große Kirmesfeier.

Bon nachmittag 4 Uhr an

BALLMUSIK,

wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwartet und wo zu freundlichst einladet

Bruno Beier.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer heilig geliebten Gattin, Mutter und Großmutter, der Frau

Marie Nitschner,

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem geehrten Frauenverein für den herrlichen Blumenschmuck und für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte den

herzlichsten Dank.

erner Dank Herrn Pastor Dillner für die trostreichen Worte an geweihter Stätte, sowie Herrn Lehrer Vogel für die mit den Schülern dargebrachten erhabenden Gesänge. Möge Gott Allen ein reicher Vergeltet sein.
Krippen, am 5. Oktober 1905.

Die trauernden Hinterlassenen.

Hasen,

frisch geschossen, gehen von jetzt ab fast täglich ein und empfiehlt

Hugo Gräfe.

Empfiehlt jeden Freitag frisches Schweine- und Pökelfleisch, Blut- und Zwiebelwurst. Adolf Storm.

Sonntag

Moritz-

burger

Karpfen,



Fluss-Zander,
kleinen frisch. Familien-Steinbutt.

Frisch gespickte Hasen.

Eine Sünde

begeht, wer eine Nachahmung der echten Steckenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schnurmarke Steckenpferd benutzt.

Dieselbe erzeugt ein zartes rotes Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, welche sammetweiche Haut und schönen Teint.
1 Stück 50 Pfg. in der Adler-Apotheke und bei Max Kayser, sowie in Wendischfahre: Franz Niederle.

Der Kindergarten

nimmt Montag, den 9. Oktober wieder seinen Anfang.

Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung entgegen.

Clara Deutsch.

Für die uns zur Vermählung erwählten Aufmerksamkeiten sprechen wir nur hierdurch Allen den herzlichsten Dank aus.

Leipzig-Neudnit, Augustenstraße.
Bädermeister Ernst Thomas und Frau geb. Illgen.

Der Fackelzug

findet wegen schlechter Witterung nicht statt.

Forstmühle

im schönen Krippental.

Sonntag und Montag

Kirmesfeier,

wobei mit selbstgebackenem Kuchen, ff. Speisen und Getränken, vorzügl. Gänsebraten bestens aufwartet

Carl Heinze.

Erbgericht Altendorf.

Sonntag und Montag zum Kirchweihfest

TANZMUSIK,

wozu freundlichst einladet

G. May.

Jugend-Verein Postelwitz.

Zu dem am Sonntag, den 8. Okt. stattfindenden

Abschieds-Ball

werden unsere geehrten Damen, Ehrenmitglieder und Mitglieder nochmals freundlichst eingeladen.

Aufgang 8 Uhr. Der Vorstand.

Beilage zu Nr. 116 der Sächsischen Elbzeitung.

Schandau, Sonnabend, den 7. Oktober 1905.

Sächsische S.

Wirkung des Alkohols auf die Schafft. Nach Dr. Hippel, Prof. der Augenheilkunde in Heidelberg, zählte man im Jahre 1899 in ganz Deutschland 39 799 auf beiden Augen Blinde, davon waren 16 Proz. angeboren blind; bei 20 Proz. war die Blindheit eine Folge der Augenentzündung der Neugeborenen. An der im Lebenslaufe erworbenen Blindheit partizipiert der Alkoholismus mit 40 Proz. (Wochenschrift für Therapie und Hygiene des Auges.)

Bauernregeln für den Monat Oktober. Hat der Oktober viel Regen gebracht, so hat er auch den Acker bedacht. — Nichts kann mehr vor Rauhreif schützen, als wenn der Oktober erscheint mit Pflügen. — Oktober gewitter sind Beichenbitter. — Oktober rauh, Januar flau. — Fängt der Winter an im Oktober zu toben, so wird man ihn später nicht sehr loben. — Wenn's im Oktober friert und schneit, so gibt's im Januar milde Zeit. — Ist im Oktober das Wetter hell, so bringt es her den Winter schnell. — Sitzt das Laub an den Bäumen fest, sich ein strenger Winter erwarten lässt. — Wandert die Feldmaus nach dem Haus, bleibt der Frost nicht lange aus. — Fette Vögel und Dachse, pfeift im Winter die Ause. — Trägt's Häschchen lang sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit, ist aber rauh der Hase, ersterst du bald die Nase. — Fällt das Laub vor Leodegar (2.), so ist das nächste ein fruchtbar Jahr. — Auf St. Gallentag (16.) muß jeder Apsel in den Sac. — St. Gallen (16.) läßt den Schnee fallen. — Ist St. Gallus noch, ist's für den Wein kein Spaß. — Auf St. Gallus die Stuh nach dem Stalle muß.

Im Victoria-Salon zu Dresden bereitete das schon lange vor Beginn der Vorstellung ausverkaufte Haus dem neuen Oktoberprogramm eine geradezu glänzende Aufnahme. Das Publikum konnte sich wieder einmal nicht genug tun im Lachen und Beifallklatschen und rief die vortrefflichen Künstler immer und immer wieder vor die Lampe. Die Sonntags-Vorführung zeigte wieder das große Geschild des Herrn Directors Thieme, auch den verwöhntesten Freund des Varieté für einige Stunden auf das Beste unterhalten zu können. Den größten Erfolg heimste der den Dresdnern seit vielen Jahren wohlbeliebte Humorist Karl Maystadt ein, der mit Mörbit und Neutter das Dreigestirn am deutschen humoristischen Himmel darstellt. Obwohl er im Gegensatz zu Neutter in seinen Kuplets das soziale und politische Gebiet nur streift, auch nicht die unruhige Komik eines Mörbit besitzt, sieht er diesen Künstlern an Erfolg beim Publikum keineswegs nach. Schon sein lustiges und gutmütiges Gesicht, aus dem Welt- und Menschenkenntnis sprechen, gewinnt ihm sogleich alle Herzen, die ihm freudig zuspielen, wenn er mit unaufdringlicher Komik, liebenswürdig und mit großer Selbstverständlichkeit seine Kuplets vorträgt, in denen mit Wit und Anschaulichkeit vom Leben und seinen alltäglichen Vorfällen erzählt wird. Neben Maystadt muß zunächst Fräulein Louise Dewalt genannt werden. Die frische und hübsche, auch schauspielerisch begabte Dame singt entzückende Weisen mit einer selten gut gesuchten und sympathischen Stimme, so daß der Zuschauer künstlerisch genießen konnte und noch viel mehr von dieser guten Kost hätte zu sich nehmen können. Aber die andern Kräfte des fast zu langen Programms wollen ja auch zu Worte kommen. Da sind Kapitän Rudolfs Elefanten, die durch den Mittelgang des Saales auf die Bühne geführt werden, um dort im Verein mit drei Hunden und einem Pony in den drolligsten Situationen ihr gelehriges Wesen zeigen. Auch die Rakadus der Schwestern Belloni beweisen, daß auf dem Gebiete der Dressur bei diesen niedlichen Tieren viel erreicht werden kann. Herr Alexander, ein amerikanischer Kunstschafer, scheint mit seinen waghalsigen Kunststücken auf dem Rad, die er auf einer Tischplatte ausführt, das Unmögliche möglich zu machen. Neben ihm vertreten die Akrobatis das Mirovsky-Trio, zwei sehr gelenke Herren, die in den unnatürlichen Stellungen mit unwiderstehlicher Komik auf der Violine spielen. Aus der Fülle des Gebotenen seien noch Heinrich Apels Marionettentheater, die frische Soubrette Lucie Bernhardo und Fräulein Walli Valesca, eine geschickte Jongleurin, genannt. Kinematographische Bilder bildeten den Schluss des interessanten Abends.

Reichenbach. Von den sozialdemokratischen Führern des Sächsisch-Thüringischen Textilarbeiterverbandes wird immer behauptet, der von den Fabrikanten unterbreitete neue Lohnarif bringe nur wenige und geringe Aufbesserungen — höchstens 5 % — und enthalte sogar Lohnkürzungen. Demgegenüber stellt der Fabrikantenverein Reichenbach-Wylau-Reichshau fest, daß für ihn bei 56 Positionen breiter Waren ein durchschnittlicher Lohnaufschlag von 18 % und bei 44 Positionen schmäler Waren ein solcher von durchschnittlich 24 % in Frage komme. Nur bei 4 von im ganzen 104 Positionen seien keine Lohnerhöhungen vorgenommen. Eine Lohnverminderung sei in keinem einzigen Falle vorgenommen worden. Auch mit den weiter noch angebotenen allgemeinen Arbeitsbedingungen seien den Webern weitgehende Zugeständnisse freiwillig entgegengebracht worden. Es seien ihnen Sicherungen und Kontrollmaßnahmen — Einsetzung einer Vertrauenskommission zur Überwachung des Tarifs und Anerkennung der Dreimänner-(Arbeiter-)Kommission — an die Hand gegeben, die sie früher gar nicht gekannt hätten. Die tägliche Arbeitszeit sei innerhalb des ganzen Verbandes auf zehn Stunden, ohne die Pausen, festgelegt. In einem auf dem Wylauer Rathause niedergelegten Protokoll über die Verhandlungen mit den Vertretern der Weber sei unterschriftlich anerkannt worden, daß die angebotenen Lohnerhöhungen durchschnittlich 20 % betragen. — Der Verband der Webereien erklärt: Wenn die Arbeiter trotz der Feststellung, daß die gegenwärtige Grenze der Zugeständnisse durch die Lage des Weltmarktes

und die Rücksicht auf die Lebensfähigkeit der Industrie gezogen sei, das vorteilhafte Ergebnis einer friedlichen Vereinbarung zurückwenden und den aussichtslosen Kampf stolz herausbeschwören, so haben sie die Verantwortung für kommende wirtschaftlich trübe Zeiten selbst zu tragen.

Kommt es noch zu dem großen Weberstreit, so müssen notgedrungen auch die Färberbetriebe wieder feiern, nachdem sie kaum mit ihrer Arbeiterschaft Frieden geschlossen haben.

Eine Feuer-Ordnung aus dem Jahre 1811.

(Schluß.)

Cap. II.

Das Feuergeräthe und was damit in Verbindung steht, betreffend.

1.

Das gesammte der hiesigen Commun gehörige, vorhandene Feuergeräthe, welches in dem verschlossenen Spritzen-schuppen bey der Kirche aufbewahrt wird, besteht dermaln A. in einer allererst im Jahre 1811. angefertigten neuen großen Feuerspryhe auf einem Wagen zum Fahren. B. in einer mittelmäßigen Feuerspryhe auf einem Wagen zum Fahren.

C in einer kleinen Feuerspryhe auf einer Trage zu Tragen.

D. in Dreißig Eymern, nehmlich:

16 lederne, und

14 Wurzel-Eymen.

E. in Sieben Leitern, und

F. in vier Feuerhaaken.

Über dieses sind noch 19 lederne Eymen der Innung der vereinigten Böttcher-, Tischler- und Schlosser-Handwerker gehörig, 71 lederne- und Wurzel-Eymen in einzelnen Bürgerhäusern, 6 Stück dergleichen auf dem Königl. Gleithause, und 1 Eymen-Handspryhe derselbst vorhanden.

So wie nun bei jedesmaliger Besichtigung der Feuerstädte dieses Feuergeräthe in Schuppen unb. in Häusern mit zu revidieren, die Gangbarkeit desselben auch genau zu untersuchen ist; Also hat die specielle Oberaufsicht sothaben Feuergeräthes in Schuppen der jedesmalige regierende Bürgermeister wegen der großen Feuerspryhe,

der jedesmalige Amtsführende Stadtrichter wegen der mittleren Feuerspryhe,

der älteste Rath.-Assessor wegen der kleinen Feuerspryhe,

der zweyte darauf folgende Rath.-Assessor wegen der Eymen, und

der dritte darauf folgende Rath.-Assessor wegen der Leitern und Feuerhaaken

über sich, und ist verbunden für die beständige Gangbarkeit und den zweckmäßigen Gebrauch desselben zu sorgen. Es darf bei Vermeldung eines Alten Schicks Strafe, kein Einwohner ohne nachgesuchte und erhaltene Erlaubniß des regierenden Bürgermeisters und des dritten Rath.-Assessoris, eine Feuerleiter oder Feuerhaaken borgen, er muß auch nach gemachtem Gebrauche das geborgte Stücke unbeschädigt an Ort und Stelle wieder zurückzulassen und solches dem dritten Rath.-Assessor melden.

Zu Spritzenmeistern ist vorjeho bey der großen Feuerspryhe dermalen der Schlossermeister

Johann Gottlob Oderich,

bey der mittlern Feuerspryhe, der Schlossermeister

Johann Gottfried Gute, im Hause No. 143.

und bey der kleinen Feuerspryhe, der dritte Schlossermeister, oder wenn dergleichen keiner vorhanden, der älteste Huf Schmidt angestellt.

2.

Die beiden Spritzenmeister Oderich und Gute, haben folgendes genau zu beobachten,

a) ein jeder hat sich drei Mitbürgen und zwar Oderich aus dem 2. 3. und 4. Gutte aber aus dem 1. 2. und 3. Viertel der Stadt, wie solche in den Personen-Steuer-Verzeichnissn noch Nummern angegeben sind, mithin aus jedem Viertel einen tüchtigen und nicht ungeschickten Mann zu erwählen, welcher auf den Krankheits- oder sonstigen Behinderungsfall, oder bei lang anhaltender Lösch-Arbeit, an die Stelle des Spritzenmeisters austreten und dessen Funktion verwalten können. In dieser Absicht hat der Spritzenmeister

b) jeden auswählten Gehilfen mit dem Bauwerke, und dem Gebrauch der Feuerspryhe, auch so viel Oderichen betrifft, mit dem Inhalte der von dem Wasser-Inspector weil. Herrn La Mar ihn ausgehändigten Instruction und Verhaltungsregeln bekannt zu machen.

c) Die Spritzenmeister müssen hauptsächlich veranstalten: daß über jede Spryhe eine gute und tüchtige Decke hängt, damit das Innere derselben, von allem Staube und Unrathe rein gehalten wird.

Das Anschaffen dieser Decke wird von denen Geldern bestreitten, so jeder Bürger und Käufer eines Grundstücks oder sonstiger Einwohner der als Hausherrn hier wohnen will, bei Verächtigung des Bürgerrechts zum Unterhalt des Feuergeräths in die Stadtkammer zu bezahlen schuldig ist. Ferner haben

d) dieselben in der Regel, alle Spryhe-Gewirke und was sonst nötig, in gleicher die Räder am Wagen des Jahres zwisch bis vormal einzuschmieren. Die Schwere zur Spryhe von zwey Theilen Inselt und einem Theil Brennbühl, welches zusammen gelind am Feuer zerlassen wird, gemacht, und hat der Spritzenmeister von dieser Schwere einen Theil immer vorräthig zu halten, weil solche, wenn sie gebraucht werden, allemal wieder eingeschmiert werden muß. Die Räder am Wagen werden mit altem Schweine- und Wurstfette, besser als mit Theer oder Wagenpech, in geschwindem Umlaue erhalten, das Geld zu der Schwere erhält der Spritzenmeister aus der Stadt-Cämmerey-Kasse.

e) Eymen Gebrauch der Spryhe, es sey nun im Unglücksfalle oder blos beim Probieren, zur Untersuchung der Gangbarkeit, hat der Spritzenmeister der großen Spryhe, solche resp. in gehörige Nähe des Feuers aufführen zu lassen. Jeden seiner angenommenen Gehilfen muß angewiesen werden sein, wie die Stange No. 1. und die Stange No. 2. abgeschwungen, hernach aber das Druckwerk abgelöst und die Stangen quer durch die Desen der eisernen

Hörner des Druckwerks gesteckt werden müssen. Der Spritzenmeister muß das Schlauchrohr mit Vorsicht und Behutsamkeit also anschrauben, doch solches nicht überschraubt aber auch nicht locker angebracht wird, weil aldann bey dem Gebrauch vieles Wasser umsonst heraus läuft.

f) Der Spritzenmeister, bey der mitteln Feuerspryhe, hat seinen Gehilfen in der Regierung des Wasserrohrs genauen Unterricht zu geben. Er hat selbst darauf zu sehen, daß beydes, das messinge Stand- und Wasserrohr richtig geschraubt, das heißt, nicht zu leicht aber auch nicht zu schwer, sondern mit einer Hand gewöhnlich umzudrehen ist. Er muß das darzu gehörige Gefühl in seiner Hand zu erlangen suchen, und sodann erst die Schrauben mit denen Schraubenschlüsseln sachte entweder anziehen oder nachlassen, so wie es erforderd wird.

g) Jeder Spritzenmeister ist schuldig und gehalten, wann die Spryhe gebraucht worden, genau zu visitieren; ob ob etwas daran wandelbar oder ruiniert ist. Er muß solches dem regierenden Bürgermeister sofort melden, damit die Wiederherstellung der Gangbarkeit veranlaßt wird.

h) Jede Feuerspryhe ist nach gemachtem Gebrauche behörig zu reinigen und einzuschmieren. In Ansehung der großen Spryhe, ist darüber vom Wasser-Inspector La Mar eine gedruckte Vorschrift hinaus gegeben worden, nach dem Inhalte derselben muß der Spritzenmeister verfahren.

Cap. III.

Was bey dem Auebruch einer Feuerbrunst zu beobachten ist.

1.

Wenn in einem Hause eine Feuerbrunst entsteht; (wofür doch der große Gott uns und unsere Nachkommen in Gnaden behüten mölle!) — so ist der Bewohner desselben schuldig und verbunden durch wiederholtes Feuergesetz solches sogleich bekannt zu machen. Er darf mithin bei Vermeldung nachdrücklicher Strafe und schwerer Verantwortung sich nicht unterstellen, solches zu verheimlichen, und sich zu bemühen, es mit den Seinigen selbst zu dämpfen, am wenigsten aber mit dem Ausräumen seiner Sachen sich zu beschäftigen, weil dadurch das Feuer weiter um sich greift und schwerer zu dämpfen ist, dagegen, wenn auf das Feuergesetz Personen zu Hilfe eilen, ein aufgehendes Feuer leichter im Enstehen erstickt, gelöscht und gedämpft werden kann.

2.

Sobald eine dergleichen Feuerbrunst ruchbar wird, so muß der Glöckner gleich auf den Thurm eilen, und durch enthaltendes Stürmen solches bekannt machen, auch muß, wenn ein Tambour von der Schülern-Gesellschaft in hiesiger Stadt wohnt, derselbe gleich Feuer-Warnen schlagen.

3.

Ohne Verzug verfüget sich
a) der regierende Bürgermeister,
b) der Amtsführende Stadtrichter, und
c) jeder derer übrigen drey Rath.-Assessoren, so wie
d) jeder derer byden Spritzenmeister mit seinen angenommenen Gehilfen, in den Spritzen-schuppen, und veranstalten, daß das Feuergeräthe auf den Platz gebracht wird, wo das Feuer aufgehet.

4.

Von der großen Feuerspryhe müssen alle Meister und Gesellen der Schuhmacher, Peinweber, Weißbäcker, Töpfer und Fleischhauer, bei der mitteln Feuerspryhe alle Meister und Gesellen der Schneider, Böttcher, Tischler, Posamentier, Kürschnere, Lohgerber, Beutler und Nagelschmidte sich zur Arbeit anstellen, ein jeder von ihnen auch die im Spritzen-Schuppen, so wie in ihren Häusern vorhandenen Feuer-Eymen mitnehmen. Die kleine Spryhe wird von denen Meistern und Gesellen der Schlosser, Schmiede und Huthmacher an O.t. und Stelle getragen, und die Direction des Rohrs muß ein Schlossermeister oder Schmidt besorgen.

5.

Die Zimmerleute, Maurer und Steinbrecher schaffen die Leitern und Feuerhaaken zum Feuer, um damit nötigen Gebrauch machen zu können.

6.

Da alle sonstige hiesige Einwohner, welche zu vorangegangenen Handwerks-Consorten nicht gehören, ihrer Pflicht gemäß zur Löschung des Feuers herbeihilfen müssen; So wird der regierende Bürgermeister und Amtsführende Stadtrichter solche sofort zum Wasserhöpfen in Reihe und Glied stellen, damit auf der einen Seite die vollen, auf der andern aber die ledigen Eymen Hand in Hand zugelangt werden können.

7.

Wenn im Brauhause untergezündet ist, so muß das Feuer gleich ausgelöscht werden, so wie in einem jeden Hause eine erwachsen Weibsperson zurückbleiben muß, die nicht nur auf das nötige Feuer in Stubenöfen Aufsicht führet, sondern auch das Feuer auf dem Heerde mit Auge überdeckt oder augiebt, ferner den in Feueressen, in Kammern, oder sonst in Behältnissen, auf dem Boden aufbewahrten Speis, sofort in Keller oder feuerfeste Gewölbe schafft.

8.

Ist das Feuer in der Nähe des Hauses, wo der Stadschreiber wohnt, welcher das Aten-Archiv unter seinem Beschluß hat, so müssen zum Aufräumen und Retten desselben der Gerichts- ingleichen der Polizeydienner, ferner die Nachtwächter und Bierschörder sich dahin versetzen, und dieses Archiv an den ihnen angezogenen Ort in Sicherheit bringen.

9.

Ist aber das Feuer der Wohnung des Stadschreibers nicht nahe, so veranstaltet der Stadschreiber, daß sechz bis acht Einwohner, die befähigt, jedoch noch in Aktivität und in unbescholtener Rüse wegen ihrer Ehrlichkeit sind, als Wächter sowohl in der Gegend, wo das Feuer ist, — damit leichtfertiges liederliches Gestindel nicht die Gelegenheit zum Stehlen benutzt — als auch auf den Plätzen angestellt werden, wo die ausgeräumten Sachen hingebracht werden. Wenn der Stadschreiber nicht einheimisch oder frank ist, so vertrittet diese Besorgung der jüngste Rath.-Assessor.

10.

Ist das Feuer in einem Hause am Markte, auf der oberen Gasse, in der Badergasse, in der Kirchgasse, im Bachgässchen oder über der Kirnitzschbachbrücke, so werden die ausgeräumten Sachen entweder auf die große Wiese über der Kirnitzschbach oder auf die sogenannte Schulreiters Wiese,

und zwar durch die Gärten, wo der Weg am nächsten darzu hingebet, geschafft, Kränke elende Personen, Wöchnerin und Kinder aber, im Sommer auf das Schüthenhaus, im Winter und bey kalter Jahreszeit hingegen in ein Haus in der Bauchengasse eingelagert. Obricht hingegen das Feuer in der niedern oder oben Gleits- oder Bauchengasse, oder in eines derer Häuser aus, so auf den Graben stehen, werden die Sachen auf die Wiesen am Elbster über den Bauchengraben, wo der nächste Weg dahin führt, transportirt. Kränke elende Personen, Wöchnerin und Kinder hingegen im Sommer ebenfalls auf das Schüthenhaus, im Winter oder bey kalter Witterung hingegen in ein Haus über der Kirmischbach-brücke geschafft.

11.

Aller Schade, so durch den Transport und das Hinlegen dieser Sachen, an der Gräferey oder Gartengewächsen gemacht wird, muß noch genommenen Augenschein und wirtschaftlicher Würdigung, dem Eigentümer vergütet werden. Ist der Vertrag des Erfuges von Belang, daß solcher nicht aus dem Fond der Stadt-Gämmerey-Casse berichtiget werden kann; So muß bey der nächsten Einfassung der Immobilien-Brand-Cassen-Gelder solcher nach Proportion derer Assecurations-Quantorum mit repartiert werden. Der durch Brandschaden ungünstig gewordene Haushalter hingegen, wird mit einem Gehtrags-Quanto verschont.

12.

Der Gerichts- und der Polizeydienner, müssen — wann sie nicht zum Ausräumen des Archivs gebraucht werden — gleich Anfang ein jeder sich auf dem Platz wo das Feuer ausgebrochen ist, einfinden. Hier haben sie alle Kinder, Gesinde und andere Personen die nur willige Zuschauer abgeben und nicht zum Löschchen gebraucht werden können, erst mit Bescheidenheit, alsdann aber mit Nachdruck zurück zu weisen.

13.

Ein jeder rechtschaffne Bürger und Einwohner, wird als Christ und aus Mitteidsgefühl, sich es angelegen sein lassen, beim Löschchen sich thätig zu beweisen, und der regierende Bürgermeister, so wie der Amtsführende Stadtrichter, werden nicht verfehlten, einem jeden zum Löschlichen Menschen, an diese Pflichterfüllung ernstlich zu erinnern, ihnen auch wann sie solche beobachten eine Belohnung zusichern. Im Fall aber ein oder der andere Einwohner dieser Ermahnung kein Gehör geben und solche nicht befolgen sollte, so wird derselbe, wann die Feuerbrunst gedämpft worden ist, darüber zur Verantwortung gezogen und nachdrücklich bestraft.

14.

Die Spritzenmeister, so wie ein jeder anderer Bürger, der sich beim Löschchen hervorhut und auszeichnet, bekommt eine verhältnismäßige Vergütung aus dem Stadt-Fiscus.

15.

Die Kirchvölter müssen bey Entstehung eines Feuers sich bey der Kirche, den Pfarr- und Schulgebäuden aufhalten. Sie sind auch schuldig und verbunden im Sommer und bey großer Dürre, ein mit Wasser angefülltes Fass auf den Kirchboden zu stellen, solches von Zeit zu Zeit und wenigstens aller 14 Tage auszugießen, und mit frischem Wasser anzufüllen. Sie müssen ferner darauf Obsicht führen, daß dergleichen mit Wasser angefüllte Fässer, im Sommer über und bey großer Dürre, auf denen Böden des Pfarr- und Schulgebäudes vorhanden sind.

16.

Greift die Feuerbrunst weiter um sich und setzt mehrere Gebäude in Flammen, so muß der älteste Rath's-Assessor nach dem Bürgermeister und Stadtrichter, er mag nun der zweyte oder dritte Bürgermeister, oder der zweyte Stadtrichter seyn, auf das Flugfeuer Aufsicht nehmen. In dieser Absicht läßt derselbe die auf der Trage stehende Feuerspröze durch die Handwerkmeister und Gesellen, welche noch dem 4ten Abschnitte dieses Capitols zu dieser Spröze gehören, und zu deren Abhören, durch 10 bis 12 Männer von Schiffleuten und Tagelöhnnern hier im Orte, oder wenn von benachbarten Dörfern sich Leute zum Löschchen eingefunden haben, von diesen Personen — denn die zur großen und mitteln Feuerspröze bestimmten Handwerkmeister mit ihren Gesellen müssen ununterbrochen darbey bleiben und einander in der Arbeit ablösen — in denen Gassen und auf den Markt, besonders aber nach der Kirche, Pfarr- und Schule tragen, damit, wenn irgend ein neues Feuer aufgehen sollte, solches durch den Gebrauch dieser Trag-Spröze gelöscht werden kann.

17.

Der jedesmalige erste Gemeindeälteste, bittet sich die auf dem Königl. Gleithause albhier befindliche Chymierhand-spröze aus, weil man mit derselben in die Häuser und auf die Böden gehen, folgamt in alten Winkeln das Feuer auslöschten kann.

18.

Die Erfahrung hat bestätigt, daß der Verbreitung einer Feuerbrunst nur dann Einhalt geschehen kann, wenn die nächsten Gebäude bey dem in Flammen stehenden Hause sofort ganz niedergebrissen werden. Ist dieses zu veranlassen notwendig, so müssen Zimmerleute, Maurer und Steinbrecher, und wen der regierende Bürgermeister sonst darzu ordnen wird, so fort Hand ans Werk legen und dergleichen Gebäude abtragen und niederreissen. Die Vögte derselben erhalten zum Wiederaufbau, das im Catastro dafür eingetragene Assecurations-Quantum so gut, als wenn solche abgebrannt wären.

19.

Es ist ferner aus Erfahrung bewiesen auch physisch richtig, daß das Eingießen des Wassers ins Feuer, selbst d'r Glut keinen Einhalt thut, als wenn das Wasser

bey dem Feuer entgegen gegossen wird, mithin die Brennmaterialien, die vom Feuer erst ergriffen werden sollen, durchfasset werden sind.

Die Spritzenmeister und deren Gehülfen haben dahero gleich Anfang, den Stand ihrer Feuerspröze, darauf zu gründen, das Wasserrohr selbst aber gegen die Flamme zu richten.

20.

Ereignen sich hier und da Gegenstände, wodurch sonst die Feuerbrunst gedämpft werden könnte; So wird der regierende Bürgermeister und Amtsführende Stadtrichter solche zu benennen und veranstalten zu lassen nicht ermangeln.

Cap. IV.

Das Verhalten, wenn das Feuer gedämpft und gelöscht worden ist.

1.

Sobald die Feuerbrunst gelöscht ist, wird jeder rechtfassene religiöse Mann in der Stille der Vorstellung Gottes danken, daß das Unglück vorüber und nicht zum gänzlichen Verderben aller Einwohner ausgeschlagen ist.

2.

Der regierende Bürgermeister hat anzuordnen, daß ein Gemeindeältester mit 10 bis 12 Männern, bey, und nicht weit von der Brandstelle, wenigstens 12 Stunden lang, ablösende Wache hält.

3.

Die mittlere Feuerspröze wird so lange bey der Brandstätte gelöscht, bis alle Kohlen unter der Asche und Schutt ausgelöscht sind, weil die Erfahrung leider bestätigt hat, daß durch starken Windstoß ganze Brände in Flamme gesetzt werden und auf nahe Gebäude gestoßen sind. Bei dieser Spröze muß einer der Spritzenmeister, Gehülfen, und einige Meister und Gesellen, von denen Handwerkern, die zu dieser Spröze nach dem 4 Abschnitt des III. Capitols gewiesen sind, (welche der Amtsdireigende Stadtrichter, so die Oberaufsicht über diese Spröze hat, ernenn) bleiben, so wie wenigstens ein Dutzend Chymier darbei mit gelassen werden müssen.

4.

Eben so hat der Rath's-Assessor, der die Oberaufsicht über die Feuerleitern und Feuerhaalen hat, von diesem Feuergeräthe eine Leiter und zwei Haaken mit bey dieser Feuerspröze zu lassen. Dieses zurückbleibende Feuergeräthe hat der Gemeindeältester der zur Wache angewiesen worden ist, genau in Augenschein zu nehmen, solches mit behändig bewachen, und wenn diese Zeit verflossen, die Spröze, die Feuerhauer, Haaken und Leitern wieder an Ort und Stelle bringen zu lassen, dieses Feuergeräthe auch dem Amtshabenden Stadtrichter und Spritzenmeister zu übergeben. Letzterer ist die Spröze genau zu durchgehen, über das was daran schadhaft ist, Anzeige abzustatten, die Spröze selbst aber einzuschmieren schuldig.

5.

Alles übrige Feuergeräthe wird zurück in Spritzen-schuppen gestoßen, und jeder von denen Rath's-Assessoren dem die Oberaufsicht über Chymier, Feuerhaaken und Leitern aufgetragen, hat genau zu revidieren, ob alles vollständig, gut und tüchtig zurück gebracht worden ist.

6.

Wenn dieses alles behändig geschehen und veranstaltet worden, so muß wegen Ausbruch des Feuers und wodurch solches entstanden, sofort genaue Erkundigung eingezogen, auch darüber berichtliche Anzeige erstattet werden.

7.

So wie dijjenigen Personen, welche sich beim Löschchen des Feuers fleißig bezeiget, das erste und meiste Wasser zu getragen haben, eine öffentliche Danksagung und eine Erbählichkeit erhalten müssen, eben so ist es Pflicht und Schuldigkeit, daß dijjenigen, welche sich der Gefahr besonders exponirt haben, dadurch aber an ihrem Leibe verletzt und beschädigt, auch wohl gar außer Stand gesetzt worden sind, auf eine Zeitlang ihr Brod nicht mehr verdienen zu können, von der Commun erhalten, versorgt, und die Kur Kosten für dieselben aus der Stadt-Almosen Cassa bezahlt werden. Dahingegen dijjenigen, so einheimisch gewesen und zum Löschchen ganz nicht oder nicht zeitig gekommen, oder beim Löschchen sich sämig bewiesen, denen von Rathswegen erhaltenen Anordnung keine Folge geleistet, vielmehr sich wider jeglich bezeiget haben, nach Beschaffenheit ihrer Vergebungen, wenigstens mit zwey Neuen Schöcken Geldbuse belegt, oder wenn sie es nicht vermögend sind mit 14 tägigem Gesangniß, nach Besinden auch höher zu bestrafen sind.

8.

Sollte ein Mensch sich so weit vergehen, von Sachen, so denen Abgebrannten gehabt, bey Ausräumen und Fortschaffen aus den brennenden Häusern, oder von Feuergeräthe, oder von dem Eigentum eines andern währenden Brandes etwas zu stehlen und zu entwenden; so ist dieser Vögesicht sofort zu arretiren, oder wenn er nicht persönlich habhaft werden kann, zu verfolgen, die Untersuchung wider ihn anzustellen, und wird derselbe nach der Vorrichtung hiesiger Landesgesetze, mit Buchthau- oder Festungsbau-Arbeit, auch wohl am Leib und Leben bestraft.

10.

Endlich sollen alle die Geldbuse, welche nach dem Inhalte dieser Feuer-Ordnung verwüstet worden, und einzubringen sind, lediglich zum Unterhalt und Verbesserung des hiesigen Stadt-Feuergeräths verwendet werden.

Signaturem Schandau, am 3. December 1811.

Johann Gottlieb Alnsorge,
reg. Bürgermeister.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

7. Oktober.

Sonnenaufgang 6 Uhr 12 Min. | Sonnenuntergang 8 Uhr 11 Min. Sonnenuntergang 5 " 23 " Monduntergang morgens. 1904 Brand des Stadttheaters in Basel. 1896 † Jules Trochu zu Tours, französischer General. 1870 Liebessall und Vernichtung des 16. Husarenregiments durch Mobilarden bei Albi. 1870 Aufstand der Neger Garnison bei Wolippy. Aufstand der Pariser Garnison gegen Napoleon. 1868 Blünderung der Kaiserlich Chinesischen Sommerpaläste durch die Franzosen. 1868 Prinz Wilhelm von Preußen übernimmt die Regierung. 1807 Die erste Dampferfahrt auf dem Hudson bei New York. 1794 * Wilh. Müller, bekannter lyrischer Dichter. 1770 * Karl Freiherr von Stein zum Altenstein, hervor. Staatsmann. 1795 * Auguste Grelinger, hervorragende deutsche Schauspielerin. 1780 † R. Abelius, schwedische Botaniker, der lebte Schüler Linnaeus. 1571 Seeschlacht bei Lepanto, Sieg der italienisch-spanischen Flotte unter Don Juan d'Austria über die Türken.

8. Oktober.

Sonnenaufgang 6 Uhr 13 Min. | Sonnenuntergang 8 Uhr 14 Min. Sonnenuntergang 5 " 21 " Monduntergang 12 " 30 " 1904 Unterzeichnung des deutsch-rumänischen Handelsvertrages zu Bucarest. 1904 † Franz Billong, Director des Hamburger Stadttheaters. 1903 † D. von Taxis und Böggendorf zu Dresden, them. Generaldirektor der sächsischen Eisenbahnen. 1902 † Geheimrat Höpke zu Dresden, hervor. Kenner der Gabelsberger Stenographie. 1898 Ermordung der Königin von Korea. 1865 † Augusta, Tochter von Schwarzburg-Rudolstadt. 1862 Bismarck Ernennung zum Ministerpräsidenten. 1842 Vermählung des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar mit † Sophie, Prinzessin der Niederlande. 1884 † François Adrien Boieldieu, berühmt. franz. Opernkomponist. 1818 Vertrag zu Nied. Bayern tritt den Verbündeten gegen Napoleon bei. 1805 Sieg der Franzosen bei Niedbach, Bayern. 1669 † Rembrandt, der bedeutendste niederländische Maler und Radierer zu Amsterdam. 1620 Sieg der Holländer über die Polen bei Cecora. 1564 Ermordung Cola di Rienzi's zu Rom.

9. Oktober.

Sonnenaufgang 6 Uhr 15 Min. | Sonnenuntergang 4 Uhr 11 Min. Sonnenuntergang 5 " 19 " Monduntergang 1 " 36 " 1904 Salbung des Königs Peter von Serbien. 1902 † Konter-admiral Pivenski. 1865 Sieg der Italiener über das Mangascha zu Debra Altai. 1878 * Herzogin Marie, Tochter Karl Theodor, Herzog in Bayern. 1874 Begründung des Weltpostvereins zu Bern. 1870 Gründung der technischen Hochschule zu Aachen. 1846 * Georg, Architekt, Erbauer des Berliner Museums, des Berliner Schauspielhauses. 1823 * Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg, Tochter des Herzogs Joseph von Sachsen-Altenburg. 1818 * Giuseppe Verdi zu Roncole in Parma, der Komponist des Troubadour. 1811 * Herzog Friederike von Anhalt, geb. Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Witwe des Herzog Alexander von Anhalt-Bernburg. 1555 † Superintendent Justus Jonas zu Eisenach, der Freund und Gehilfe Luther's.

Reisegelegenheiten.

K. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden: Borm. 1¹⁰ S 5⁵⁷* (1-4)
6³² S 8⁰¹ (1-4) 8⁵⁵ S 9⁴⁴* 10³⁷ U 11²⁴* (1-4).
Nachm. 12⁵¹ 12⁵⁷ (1-4) 2²⁷* 5¹³* 6¹⁵ S 6²² (1-4)
7³⁸* 9²² (1-4) 10¹⁸*

Von Dresden nach Schandau: Borm. 2²⁰ S 6¹⁰* (1-4)
6¹⁰ (1-4) 7⁰⁰ S 9⁴⁵* 10⁵⁰ (1-4) 11³⁰ S. Nachm.
12⁵⁰* 2¹⁷* 4²⁰ (1-4) 5⁰⁰* 6²⁰ (1-4) 8¹⁰* (1-4)
10¹⁰ S 10⁵⁰ 12¹⁵*

Von Schandau nach Bodenbach-Tetschen: Borm. 5⁰⁰* b. B.
7¹⁵* b. B. (1-4) 7⁵⁰ b. B. T. 10⁵¹* b. B. T.
5⁴⁵* b. B. 9¹¹* b. B. T. b. B. (1-4) 10¹⁶ S b. B. T.
12²⁰ b. B. T. 3¹¹ S b. B. T.

Von Tetschen nach Schandau: Borm. 1¹⁷ S 6⁰⁷ S 8⁰⁰*.
Nachm. 12¹⁰ 4²⁶* 5¹¹ S 6⁰⁴* 9²⁵*

Von Bodenbach nach Schandau: Borm. 1²⁰ S 5¹⁸* (1-4)
8³² S 8⁵⁰* 10¹⁶* (1-4). Nachm. 12¹⁰ 1⁵⁶* 4²⁶*
5¹⁵ S 6⁰⁵* 9²⁵*

(S Schnellzug mit 1.-3. Klasse. * Anhalt in Krippen.
[] Nur Sonn- und Festtag.)

Von Schandau nach Schmids-Hirschmühle: Borm. 7¹⁸
7⁵⁶ 10⁰¹. Nachm. 1⁵⁵ 3²¹ 9¹⁴.

Von Hirschmühle nach Schandau - Dresden: Borm. 9²²
11⁰⁷. Nachm. 2²² 4⁵⁶ 7²¹ 10⁰⁰.

Von Schandau nach Bautzen: Borm. 6¹⁵ 8¹⁸. Nachm. 12²⁰
3²⁰ 6⁸¹ + 7⁰² 10⁰⁶†.

Von Bautzen nach Schandau: Borm. 7¹² 10⁴⁷. Nachm.
2⁰⁶ 4²⁹ 9⁰⁵†.

Von Schonitz nach Schandau: Borm. 5¹⁷ 7²⁰ 9⁵⁹. Nachm.
1⁵⁹ 4⁰⁵ 6⁵¹ 9⁰⁷. († bis Reußstadt.)

(Schandau Ankunft: Borm. 5¹⁸ 7²⁰ 10³⁰. Nachm. 2²⁰
4²⁷ 7²² 10⁰⁰.)

Von Kohlmühle nach Hohnstein: Borm. 8²⁸. Nachm. 12¹⁰ 8¹⁰.
Von Hohnstein nach Kohlmühle: Borm. 6⁵⁰ 11⁴⁰. Nachm. 6¹⁶.

Abschritte des Dampfsbootes.

Abschiff von der Stadt: Borm. 5⁴⁰ 6¹⁵ 7⁰⁰ 7⁴⁰ 8